



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

IV. Für den 19. Julij. Taglich dem Ampt der H. Meß beywohnen nach dem
Exempel der Monicæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Gottseligen Gedancken vñnd fewrigen begirde so sie hatte nach der H. Communion/ brachte ein halbe stundt zu mit dem innerlichen Gebett / wie sie im auch vor der selben zu thun pflegte/vñnd darnach hörte sie noch eine Mess. Der lobwürdigen Margaritæ auß dem Hauß Lothringen einer Herzogin von Alençon manglere es zu diser köstlichen zeit nimmer an Heiligen Gedancken dadurch die Lieb angezündt wurde; in dem sie oder desselben Lieb / oder seine Güte vñnd Freundlichkeit/oder seine Freygebigkeit/ oder der einzige andere auß seinen Göttlichen Vollkommenheiten ihr selbst zu gemüth führte. Ein einziger solcher Gedancken konte ihr Herz einnehmen/vñnd der Göttlichen Lieb den freyen eingang darzu machen. Ach/sagte sie eines Tags / es ist doch nichts auff diser Welt/das vns ganz vollkommenlich geben seye. Die Erd ist in vnder schiedliche Reiserthumb / Königreich / Fürstenthumb vñnd andere Gebiet vñnd Herrschafft abgetheilt / vñnd keiner besizet sie ganz. Die gunst vñnd gnad der grossen Herren ist ebner massen vnder vielle außgetheilt: diser hat diß Ampt / jener ein anders; einer hat Reichthumb/der ander ist in Ehren / vñnd keiner hat alles. Der Herr JESUS machet nicht auff disen schlag im H. Sacrament: er gibt sich einem jeden ganz/ohn einige zertheilung vñnd vorbehalt/vñnd nicht auff ein kurze sondern für alle zeit vñnd allweg/wan nur an vns kein mangel ist.

Ich hette dir weiter anzuzeigen / was die Heiligen den ganzen übrigen Tag / wan sie communicirt/gerhan haben / den Geist der danckbarkeit für eine so fürtreffliche wolthat/zum wenigsten einen Tag zu erhalten; aber wer weiß ich mögte dich schamroth ma-

chen/weil du kaum ein ganzes viertelstunden nach deiner Communion mit der dancksagung kanst zubringen? Der Gottselige Alexander Luciaghus warff sich nach empfangner Communion / so lang er war auff die Erden nieder/vñnd verhielte sich denselben ganzen tag also versamlet vñnd eingezogen/ als wan er eben jetzt von der Göttlichen Tafel keme/vñnd sein Herz ein Heiliges Ciborium oder Monstranz were. Die Seeltige Sigismunda von Palermo auß dem dritten Orden S. Francisci de Paula aß am selbigen Tag vor der Sonnen nidergang nicht/wan sie die H. Communion empfangen. Die Christliche Newling in Brasilien/deren oben meldung geschehen/ brachten denselben ganzen Tag mit betten zu/vñnd liesen alle andere geschäfte stehen. Alles das ist gut; für dich aber vielleicht zu viel. Dem sey nun wie ihm wölle / bring disen Tag heiliglich zu/vñnd befeisse dich aller der Segen theilhaftig zu werden / so vber diejenige kommen/welche fleißig vñnd Englisch communiciren. Ich mache mir dise Hoffnung diß Glück werde dir ins künfftig zu theil werden / vñnd du hören vñnd erfahren was vnser E. Herz einest zur H. Mechtildis/da sie diß Engelbrot genossen / gesagt hat: Tu in me, & ego in te, & in æternum non derelinquam te. Du bist in mir/vñnd ich in dir. Mein Tochter/sey versichert / daß ich dich in ewigkeit nicht verlassen werde. Amen.

Die Vierte Übung.

Für den 19. Julij.

Täglich dem Ampt der H. Mess beywohnen/nach dem Exempel der H. Monnez.

Rff 2

Phl.

Philagia, wan ich mit jemand andersten redete / so würde ich ihme außlegen was da seye das Heilige Dpffer der Mess/die fürtrefflichkeit dieses Geheimnuß / vnd die außmercksamkeit welche in anhörung derselben erfordert wird; bey dir ist diß alles durch die gnaden Gottes nicht vonnöthen / vnnnd hab ich dir jezund anders nicht zu erklären / als was für ein grosses glück vnd wolfarth auß täglicher anhörung des Heiligen Messopfers entstehe / vnd die weiß wol vnnnd nutzlich demselben benzuwohnen.

Es were ein verlorn arbeit dir alle diejenige zu nennen / denen es leyd sein solte wan sie einen einzigen Tag hetten vorbey lassen gehen dise Ehr Göt dem Herren zu leisten / vnnnd die H. Mess oder anzuhören / oder dieselbe zu halten wan sie Priester seynd. Die H. Monica versaumte sie nimmer / vnd dasselbig ware ihr vnnnd ihrem Sohn S. Augustino / als sie sterben solt / ein grosse frewd vnd trost. S. Edmundus Erzbischoff zu Cantelberg da er zu Paris die Philosopher lehrete / hörte er täglich Mess / vnd wolte daß all seine Discipel vnnnd Lehrlinger des gleichen theten. Sanct Thomaz von Aquin ware es nit gnug die H. Mess täglich zu lesen; er hörte darneben noch ein andere / vnnnd diente dabey dem Priester. Der H. Laurentius Justinianus vnnnd so vil andere Gottseelige Prelaten haben imgleichen ein herrliches Exempel hinderlassen diß wunderbarliche Dpffer Göt täglich außzuopfern / vnd (Gott sey lob vnnnd danck) zu diser jezigen zeit ist diser schöner brauch vnd heilige Andacht allenthalben schier im schwang / also daß nicht allein die Prelaten; sondern auch im Weltlichen Stand hochansehnliche grosse Herren täglich die H. Mess anhö-

ren; vnnnd findet man beyderley geschlechts gar wenig fürnehme Leut / die solches verabsäumen. Ich kan dises orts nicht laugnen / daß hiebey etliche mißbräuch mit einschleichen / vnnnd daß diejenige Leut / sonderlich welche etwas mehr seyn wollen als der gemeine Mann von wegen ihres ehrlichen herkommens / offte mit einem eitelen gepräng darzu kommen / vnnnd mehr / damit sie sehen vnd gesehen werden / als auß andacht. Vnd ist diß kein freventliches vrtheil wan ich also rede; dan bey der Mess seyn / vnd sich daselbst anstellen als were man im Tanzhaus / die ganze zeit schwätzen / allenthalben herumgaffen / lefflen / kurzweil treiben / newe zeitungen erzehlen / mit lieblichen Augen anlachen vnnnd angelacht werden / reden vom werth / schöner farb vnd stoff eines Kleides / Rocks / etc. vnnnd nichts weniger thun als betten / heißt das nicht allen kund vnnnd zu wissen thun / man seye dahin kommen sich zu erlöstigen / vnd nicht der Andacht abzuwarten? Diejenige Kirchen allein besuchen / da gute gesellschaft vnd gelegenheit zum vnnütigen geschwes / da die Damen vnd Junge Töchter / freyer vnd junge gesellen zu finden sein / vnnnd eben vmb die selbe zeit / bey der letzten oder schier letzten Mess so näher beym Mittag als der Sonnen auffgang / vnnnd zu keiner anderen Kirchen gehen / ob sie schon näher beym Haus / abgelegner vnd vor den zerstreungen im Gebett mehr befreyt sein; ist das nit denen / so drauff acht geben / ein gewisses anzeigen / man geht viel mehr dahin / seiner Sinnlichkeit vnnnd lust abzuwarten / ohne darnach im wenigsten zu fragen daß die ganze Stadt / so drum gute wissenschaft hat / sich höchlich deswegen ärgere / als seine seeligkeit daselbst zu suchen / oder Gott beym aller.

allerheiligsten Weßopffer anzubetten. Du blinde Jugend/willst du dan stäts nach eiteler vnd vnordentlichen frewd vnd ergösklichkeit trachten / welche vmb so viel straffwürdiger ist/wann sie im Hauß Gottes gesucht wird/ da die Engel vor ehrerbiesamkeit zittern. Diese frewd vnnnd kurzweil wird dir einest thewr zu stehen kommen / ich will hoffen (aber Gott weiß es) du werdest der Höllen entgehen/aber nicht dem Fegfewr / da man die halbe stunden welche du täglich mit gar zu grosser freyheit liederlich verschwendest/ bezahlet vnd abstrafft mit so vnleidentlicher pein vnnnd schmerzen/ daß ob sie schon zeitlich/dir jedoch so schwär vnnnd langwirtig werden vorkommen / als wehren sie ein kleine Ewigkeit. O ihr junge Töchter/wöllt ihr dan ewer geschwäg / hoffart vnd vbermuth allenthalben vnnnd so gar im heiligen Tempel Christi JESU blicken lassen? Ist euch nicht gnug/daß ihr an so viell andern orten anlaß vnnnd gelegenheit gebt zu viellen Sünden mit ewerer anreizenden weiß zu handeln; vnd wöllets darneben auch thun an einem solchen ort / vnnnd allernechst beyden allerehrwürdigsten Altären der Gottheit? Ach/ihr merckts nit/in dem ihr es auff disen schlag macht an den wercktagen / daß ihr euch dadurch also dran gewöhnet / daß ihrs an den Feyrtagen anders kaum machen könnet : dannenhero es geschicht daß weil ihr schuldig werdet an verlesung der allerhöchsten Majestät von wegen der verachtung des Gottesdiensts/ vnd der grossen ärgernuß so ihr dem ganzen Volck gebt / ihr von tag zu tag wan ihr schon weniger nichts gedencket/je mehr vnd mehr den Zorn Gottes vber euch ladet / vnd ihn nöthiget sich endlich einmal an euch

scharpff zu rechen. Bessert euch/vnnnd gehet in keiner andern meinung zur Weß / als Gott ewern Herren vnnnd Richter zu bitten vnnnd zu verehren : vnnnd wann ihr euch am wercktag nicht trawet die halb nährische Leimfängler/so vmb euch her schweben/ abzuweisen/so bleibt in GOTTES namen daheim / vnnnd verrichtet ewer Gebett lieber in ewerer Kammer/als das ihr bey der gelegenheit sündiget/oder in eine gleichsam vnberwindliche gewonheit gerathet / daß ihr nicht betten/noch die Weß gebüender weiß hören könnet an den Tagen / da ihr vnder einer Todtsünd darzu verbunden seyt.

Aber, laßet vns dise mißbräuch beyseits stellen/vnnnd GOTT loben daß der herrliche Brauch zu vnsern zeiten mehr als je zuvorn auffkommen / täglich dem hochheiligen Ampt beyzuwohnen; welches geschehen ist in erwegung vnd ansehen der sündtreflichen nutzbarkeiten vnnnd vilfältigen güter so darauß erwachsen.

Männiglich ist wissend daß wir durch dises Göttliche Opffer welches ist daß warhafft wesenliche / vnnnd wunderbare Opffer des Sohns GOTTES an seinem Himmlischen Vatter/vnnnd eine lebhaftte fürstellung seines Passions vnnnd leydens / alles können erhalten was wir vonnöthen haben für vns vnd für die Seelen im Fegfewr: wie im gleichen verzeihung vnser Sünden / wie groß sie immer seyn, weil wir dadurch gnad erlangen dieselbe vollkommenlich zu berewen. Item/daß wir damit gnugthun für die straff so wir verschuldet / vnnnd dieselbe nach vnserer Andacht vermindern; vnnnd zugleich gnugthun für die vnzahlbare wolthaten die wir vom güttigen

gen Gott empfangen / vnd darentwegen wir ihm zum höchsten verbunden sein; dieweil kein Mittel auff der weiten Welt zu finden ist / dadurch wir ihm vollkommener können gnug thun vnd vns danckbar erzeigen / als wann wir ihm auffopffern die vnbesteckte Hosty seines L. Sohns / so in sich eines vnderlichen werths vnd verdiensts ist: welches nicht allein vom Priester geschicht / der das Opffer verrichtet / sondern auch von allen welche demselben beywohnen / wie auß denen folgenden Worten abzunehmen die der Priester nach dem Offertorio spricht: Bittet Brüder / daß mein vnd ewer Opffer Gott dem Allmächtigen Vatter angenehm sey.

Allen ist gnug bekant daß die Mess all die gütter zuwegen bringe / welche wann wir sie gebührender weiß betrachten vns leichtlich dahin vermögen werden / daß wir sie hoch achten / vnd offthalten oder hören. Ich setze doch etliche andere hinzu / dadurch ihrer zu viell angetrieben sein sich in diser Andacht fleissig vnd beständig zu üben.

Wer täglich Mess höret / kan den Anfechtungen des bösen Feindts ritterlich widerstand thun. Pius I. erzehlet (*in Cosmograph. dum in Europa*) wie in der Landtschafft Iffria ein gottsfürchtiger Edelman gewesen / der vber die massen hart angefochten ward sich selbst zu hengen; also daß er vielmal off in grosse gefahr geriethe überwunden zu werden. Weil er weiß vnd verstendig war / so hat er dise erschrockliche Gedancken einem gelehrten vnd Gottseeligen Religiosen offsenbahrt / welcher nach dem er ihn getröst vnd gesterckt / ihm kein ander Mittel fürgeschlagen / als er soll ihm einen Priester bestellen / der ihm täglich Mess lese. Der rath

gesiel dem Edelman wol / vnd hat sich dessen ein ganzes Jahr gebraucht mit vnglaublichem trost seiner Seelen. Aber als am end des Jahrs sein Capellan von ihm erlaubniß begert / nach seinem Dorff / da es Fest war / zu gehen / vnd daselbst am selbigen Tag Mess zuhalten / hat er / wider sein vermuthen / wegen fürfallender geschäfte denselben Tag keine Mess gehört: vnd sihe also bald wird er von seinen alten anfechtungen also geplagt / vnd in seinem gemüt dermassen verwirret / daß da er einen Baurmann angetroffen demselben sein ellend geklagt / vnd gesagt er seye ganz vnd gar ein verdorbner Mensch / weil er am selbigen Tag der Mess nicht hette beywohnen können. Herr / sagt der Baur drauff / was bekümmert ihr euch deswegen so fast? ich will euch den nutzen vnd das verdienst der Messen so ich gehört verkauffen / wans euch gefällt; so habt ihr so viel als eine Mess. Der Edelman thut sich des anbietens bedancken / sie werden der sachen eins / vnd scheiden darnach von einander. Dessen ungeachtet geht der Edelman nach der Kirchen vnd verrichtet daselbst sein Gebett; aber in der widerkehr ist er sehr erschrocken / als er eben an dem ort / da sie ihren Vertrag gemacht / den ellenden Tropff an einem Baum hangen sahe. Gott hat disen so seltsamen fall zugelassen / theils des Bawren Simony abzustraffen theils auch den Edelman in der Heil. Übung täglich Mess zu hören zu stercken.

Wer täglich Mess höret / demselben werden die Heiligen in grosser anzahl an seinem letzten End beystehen. Unser L. Herr sagte eines tags zur H. Mechtildis: (*lib. 3. gratia spirit. cap. 17.*) Mein Tochter / wer die Mess

an

andächtig hören wird / dem will ich an seinem sterbckündlein so viel Heiligen senden / ihn zu trösten vnd seine Seel zu beschützen / als viel Messen er sein leben lang gehört hat.

Wer täglich Mess hört / dessen Handthierung / müß vnd arbeit segnet Gott. Diß bezeuget vns jener Handwerkerzman (*Ex Surio in Vita S. Ioannis Elemosinarii*) der mit seinem gewinn vnd handarbeit sich / seine Hausfraw / seine Kinder vnd sein ganzes Hausgesind reichlich vnd ehrlich ernehren konnte / darzu er sich keiner andern practick vnd kunststück gebraucht / als daß er alle Tag Mess hörte. Dife Andacht / neben einem mittelmäßigen fleiß bey füglichem arbeit / bracht ihm diß glück / wie er selbst einest geantworet hat einem seinen Nachbarn / der sich darüber höchlich verwunderte / vnd klagte / daß da er tag vnd nacht arbeite / vnd gar keine zeit mit betten verliere / auch die Mess an etlichen Feyrtagen / desto mehr zeit zu gewinnen / nicht höre / dennoch mit all seiner müß vnd arbeit nicht so viel zuwegen bringe / daß er sich vnd seine Fraw (dann er hat keine Kinder) erhalten könne. Difer hat ihm diß kunststück gefallen lassen / hörte hernecht alle tag Mess / vnd che ein Monat verlauffen / ware er auß der noth / alles gieng ihm glücklich von statt / vnd er hatte oberflüssig was vnd so vil er seinem Stand gemäß hette wünschen mögen.

Wer täglich Mess hört / dem gehts den selben tag durch die gnaden **S**Dries wol / vnd er wird vor allem vnglück befreyet. **S**. Antoninus Erzbischoff von Florenz (1. part. tit. 9. cap. 12.) bestättiget solches / da er erzehlt / wie zween Junge gesellen / deren ei-

ner Mess gehört hatte vnd der ander nicht / als sie auff die Nacht gungen / von einem schrecklichen Vngewitter / mit donneren / bligen / sturmwind / vnd plagregen vermische vberfallen / dabey ihnen jedoch den meisten schrecken eingejagt hat das sie ein Stimm hörten / so sagte: Schlag drein / schlag drein. Die auflegung ist nicht lang stecken blieben : dann der eine / so die Mess verfaumt / ward also bald vom Donner erschlagen / wie seinem Gesellen dabey zumuth gewesen seye / daß lasse ich meinen Leser bedencken / insonderheit da die vorige Stimm / Schlag drein / schlag drein / widerholt worden. Es hat aber dife seine forcht vnd schrecken ein end genommen / als ein andere Stimm erschollen / so vermeldet; Ich kan nicht / ich kan nicht; weil er heut gehört hat das Verbum caro factum est, das Wort ist Fleisch worden. dadurck ihm angezeigt worden / er seye difem grossen vnglück entgangen / weil er dem Ampt der Heiligen Messen bengewohnt / an dessen end in Sanct Johannis Euangelium jert gemelte wort gesprochen werden.

Philagia, ich merck schon auß deinen geberden / daß du / wie sehr du immer beschäftigt / die Mess vngern verfaumen soltest / vnd eben das erwartete ich von dir : nun die weiß betreffend selbige anzuhören / damit man die zeit alsdann andächtiglich zubringe / magstu diejenige brauchen / so dir am besten gefällt. Etliche nemmen die Geheimniß des Leidens Christi / welche in der Mess fürgehalten werden / vnd betrachten was alle die Ceremonien so dabey gebräuchig / vnd des Altars zierath oder die Priesterliche Kleider bedeuten / weil alles voller Geheimniß ist vnd seine sonderbare bedeutung

zung hat : Oder sie gedencken an das/was der Priester thut bey dem Offertorio / zur zeit der Consecration oder Wandlung / vnd der Communion / vnd folgen ihme hierin nach/so viel ihnen möglich ist / insonderheit wan er communiciret/so communiciren sie geistlicher weis durch ein herzliche begird warhafftig zu communiciren / wans ihnen erlaubt were/vnd üben die Affecten vnd Anmütungen/so sie üben würdē/wan sie wircklich die H. Communion empfangen / als da sein die wircklichkeiten der Key vnnnd Leid/ der Lieb/des Glaubens/der Hoffnung / der Dancksagung/rc.

Philagia, ich wölte dir alle dise leichre vnd schöne weisen die Mess zu hören / welche ich nur mit einem wort angedeutet / von herzen gern außgelegt haben : aber so hette ich wiederholen müssen / was so viel andere mit grossen fleiß/vnd besser als ich thun könte/vorlängst abgehandlet haben. (Sihe Rodrigue; Andern Theil/im achten Tractat / das 15. Capitel.) damit ich dich jedoch nicht ganz vnnnd gar abweise/vnnnd dir einige Weis die Mess zu hören dises ortz hinderlasse / als will ich dir einfältiglich die jenige anzeigen/deren ich mich selbst gebraucht hab ehe ich bin Priester worden. Sie war begriffen in vier Versen oder Reymen/deren alle vnnnd jede Wort ich nach einander zu gemüth führte / vnd denselben so lang ich kont nachdachte. Ich weiß nicht wo dise Vers blieben seyen;bin ihrer auch ganz vnnnd gar vergessen : gebe dir aber dafür ein Lateinisch A B C, welches wol so gut vnnnd nützlich sein wird / als die gemelte vier Reymen. Der Andächtige Thaulerus hat ein Geistliches ABC von einem Diener Gottes bekommen/

vnd darauß die Kunst gelehret recht zu leben:das meine wird eben dasselbig thun/vnd dir behilfflich sein die halbe stund der Mess gottseeliglich zuzubringen : es wird dir auch zu anderer zeit dienen / als wan du etwan vberfeld reiseß/wann du die H. Communion empfangest / wan du vnderm Gebett gang durr vnd verlassen/oder wan du krank bist. Es seyn nur kleine wörter / die dir doch anlaß geben werden zu vielen herzlichen gedanken/vnd die allerfürrefflichste Tugenden zu üben. Du sollest von einem zum anderen kommen / nach dem du zeit vnnnd an dacht hast; vnd wan du etwan in einem deinem Geistlichen geschmack findest/dabey so lang verbleiben/als dir gefallen wird. Es schadet nichts / wann nur die zeit heiliglich zugebracht wird. Auffein ander mal magstu dich bey den anderen auffhalten ; oder nach der Mess so vill zeit abbrechen ; daß du die übrige vberlauffest vnnnd in aller kürze einige gute anmütung bey einem jeden erweckest. Ich hab sie nach der Ordnung des A B C gestellt der gedächtniß desto besser zu helfen; wie auch darumb/ weil ich wünsche daß dir dise vbung so geheim vnnnd gemein seye / als die vier vnnnd zwanzig Buchstaben des A B C die du täglich bey dem lesen vnnnd schreiben nothwendig gebrauchest. Mein A B C lauret wie folgt.

Amor, Liebe.

Beneficia, Wohlthaten.

Contritio, Key vnd Leid.

Deprecatio, Bitt vnd begehren.

Eucharistia, das H. nochw. Sacrament.

Fides, Glaub.

Glorificatio, Ghorwürdigmachung.

Humi-

Humiliatio, Demütigung.

Inuocatio Sanctorum, Anrufung der Heiligen.

Laudatio, Lob.

Maria, die Mutter Gottes.

Necessitates spirituales, Geistliche anliegen.

Oblatio, Aufopferung.

Passio seruatoris, Das Leyden Christi.

Quatuor nouissima, Die vier letzte ding.

Resignatio, Gleichförmigkeit.

Suspiria, Seufftzer vnd gute begirten.

Testificatio bonæ voluntatis, Bezeugung des guten willens Gott zu dienen.

Vnio, Vereinigung.

Philagia, da hastu mein ABC wans dir nicht gefallt/ so stelle dir ein anders nach deinem sinn/ oder nimm die Buchstaben doppel; das ist/ füge zwey wort auff einen jeden Buchstaben/ als etwan Amor, Adoratio (Lieb/ Anbetung) für den ersten/ Beneficia, Benedictio (Wolthaten/ Benedeyung) für den andern/ so fortan. Was mich belangt so bin ich mit dem wenigsten zufrieden/ stelle dir doch fein alles noch deinem wolgefallen zumachen: wan du nur die Mess mit andacht hörest/ vnd bißweilen diß ABC bißweilen was anders brauchest/ so bin ich allerdings zufrieden.

Nun mögestu villicht weiter begehren/ ich solle dir alle vnd jede wort auflegen/ aber das were dem H. Geist in sein Ampt greiffen/ derselbig wird dir eingeben was am besten ist vnd allerhand Gottseelige gedanken/ vnd es sein die angezogne wort darneben so klar/ daß sie keiner auslegung bedurffen.

Wey dem wort Amor (liebe) erwecke erstliche würcklichkeiten der liebe Gottes; sag ih-

me du liebest ihn mehr als deine Augen/ mehr als dein leben / vnd alles was in der Welt ist: widerumb / es seye dir herzlich leid / daß du ihn so späth vnd so schläfferrig geliebet/ vnd du wünschest du könntest ihn lieben wie ein Seraphim/ vnd wie so viele Heiligen ihn geliebet haben.

Wey dem Wort Beneficia, dancke dem E. G. D. E. für so viell gemeine vnd sonderbare Wolthaten / vnd erinnere dich dero selben: sag ihm im gleichen grossen danck für alle die gaaben vnd gnaden/ die er andern bewiesen hat/ den Heiligen / den Engeln/ deinen Freunden / vnd allen seinen Außerwöhlten.

Wey dem Wort Contritio, bereue dein voriges leben / mach ein steiffen fürsach ins künfftig dich zu besseren / vnd fortan hin eifferiger G. D. E. dem Herren zu dienen.

Wey dem Wort Deprecatio, begere was dir am zeitlichen vnd Geistlichen nothwendig ist/ vnd bitte für deine Freunde/ für deine Verwandten/ für die Sünder / vnd für die ganze Christliche Kirch: vor allen dingen aber vnderlasse nicht wann die H. Hostien auffgehoben wird/ von G. D. E. dem Herren einige wichtige sache / vnd so dir sehr zu herzen geht zu begeren/ wie da sein mögte gnad ohne Todtsünd zu leben/ die verzeihung aller Sünden deines vorigen lebens / die endliche Gnad der Beharligkeit/ oder etwas anders dergleichen.

Wey dem wort Eucharistia, erwege die außbündige lieb Christi/ daß er sich selbst vns zur Speiß hat geben wollen/ vnd bitte ihn er wolle dir Gnad verleyhen/ seiner im leben vnd in deinem Sterbstündlein würdiglich zu genießen.

By dem wort Fides, ihu bekandnuß deines Glaubens nach der ordnung der Artickeln die du glaubst / fürnemlich was das H. Sacrament betrifft/ welches du daselbst gegenwertig anbettest.

By den worten Glorificatio, Humiliatio, invocatio Sanctorum, Laus, verrichte das jenig welches dieselbe anzeigen vnd mit sich bringen oder nach der anleitung so dir geben wird in diesem H. Jahr im letzten Capittel des andern theils.

By dem Wort MARIA ruffe die mutter Gottes an/ vnd erneuere deine lieb vnd affection zu ihr durch vbung einiger Andacht so sie angehet.

By dem Wort Necessitates spirituales durchlauffe ein wenig vnd vbersehe alle deine Geistliche anligen/ als da seyn deine bösepassiones vnd begirlichkeiten deine Sünden/ vnd vnvolkommenheiten / vnd betteden barmherzigen Gott er wolle dich dauoner erledigen / vnd dir seine Götliche Gnade reichlich mittheilen.

By folgenden worten vber das jenig/ welches sie zu verstehen geben. Du wirst genug finden daß du könneß auffopfferen / daß du mögest gedencen bey der Passion vnd leyden Christi/ vom Tode/ vom Gericht/ von der Höllen/ von der Himmlischen Freyde: es hette einer ganze wochen daran zu thun. Wan auß den vbrigen etliche deines erachtens mehrer erklärang vonnöthen hette / so vberlese einmal das jetzt angezeigte Capittel des zweyten theils/ daselbst wirstu selben beirichte finden vnd mehr als du thun wirst/ vermagst aber nicht bey dem wort suspiria, nach der Sacramentalischen Communion zu seuffzen vnd sie zu begeren/ weil in dieser beird die Geistliche Communion eigent-

lich bestehet; welche mit grossen geistlichem gewinn vnd nutzen bey einer jeden Mess/ die man höret vnd zwar zu selbiger zeit wan der Priester communiciret/ kan angefelt werden.

Die Sunffte Vbung.

Für den 20. Julij.

Offt geistlicher weis communiciren / nach dem Exempel der H. Joanna de Cruce.

Philagia, du verstehest schön was da sey die geistliche Communion; ich hab dir in der nechsten Andacht angezeigt wegen fürfallender rechter zeit dieselbe zu gebrauchen/ wan man nemlich die Mess anhört / darumb hab ich mir jetzt fürgenommen dir zu rathen/ du sollest dir dise weis zu communiciren sehr befohlen vnd angelegen sein lassen/ vnd sie öfter im tag/ zum wenigsten heut/ widerholen. Man kan sie nit nur einmal den tag durch sondern alle stund gebrauchen/ wie vns der Gottselige Thomas de Kempis lehret in der Nachfolgung Christi. (lib. 4. cap. 10.) B. Joanna de Cruce hat diese Lehr wol beobachtet/ vnd sie communicirte so oft in solcher manieren / daß ihr ganzes leben gleichsam ein immerwährend Geistliche Communion gewesen. Es enstehen aber auß dieser Andacht vber auß grosse vnd herliche nutzbarkeiten.

Wir suchen vnd erdencken allerhand mittel woll vnd würcklich das allerheiligst Sacrament des Altars zu empfangen / hie haben wir eines/ daß außbündig ist. Der Gottselige P. Petrus Sabes